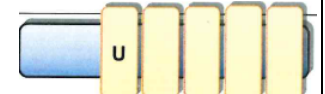


Handlungsfeld U

Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern</p> <p>Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen</p> <p>Unterrichtsplanung und –durchführung reflektieren und ausweiten</p>	<p>Welche Bildungsgänge und Bildungsziele sind fachrelevant? Wie sind Richtlinien und Lehrpläne/Bildungspläne und didaktische Jahresplanungen konstruiert, was geben sie vor? Wie unterscheiden sich Zielsetzungen und Kompetenzniveaus in den Bildungsgängen?</p> <p>Welche fachlichen und persönlichen Vorkenntnisse und Vorerfahrungen sind für eine schülerorientierte Unterrichtsplanung zu nutzen? Welche Kompetenzen und Ziele werden in Unterrichtszusammenhängen angestrebt?</p> <p>Wie gestalte ich längerfristige Lernvorhaben kompetenzorientiert? Welche didaktisch-methodischen und medialen Zugänge sind für die jeweiligen psychologischen Inhalte zielführend?</p> <p>Wie erkenne ich die Qualität meines Unterrichts in Bezug auf den Kompetenzzuwachs der Lerner*innen? Welche Konsequenzen ergeben sich für künftige Unterrichtsplanungen und -durchführungen.</p>	<p>Psychologieunterricht in Bildungsgängen am Berufskolleg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Richtlinien, Bildungspläne, didaktische Jahresplanungen als Referenzrahmen für Unterrichtsplanung - Lernvoraussetzungen und Anforderungsniveaustufen als Ausgangspunkt für Unterrichtsplanung <p>Grundlagen der konkreten Unterrichtsplanung für den Psychologieunterricht: Strukturelemente des Unterrichts (Wer lernt was wozu und wie?)</p> <p>Planung, Durchführung und Reflexion längerfristiger Bildungseinheiten: Kompetenzanbahnung und Zielerreichung, Phasierung von Unterricht, Sicherung des fachlichen Anspruchsniveaus</p> <p>Didaktische Zugänge im Psychologieunterricht: Erfahrungsorientierung, Wissenschaftspropädeutik, Handlungsorientierung, Interdisziplinarität</p> <p>Methodische und mediale Zugänge im Psychologieunterricht: Demonstrationen und Experimente, Erlebnisepisoden, Projektunterricht</p> <p>Selbstreflexion vor dem Hintergrund lerntheoretischer und fachdidaktischer Konzepte.</p>

Handlungsfeld E

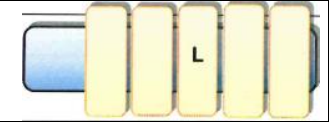
Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten</p> <p>Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten</p> <p>Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren (z. B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betrieben)</p> <p>Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen</p>	<p>Wo ergeben sich Erziehungsanlässe im Psychologieunterricht und in Schule?</p> <p>Welche besonderen Modellfunktionen und -erwartungen ergeben sich an den/die Psychologielehrer*in?</p> <p>Wie gestaltet sich eine professionelle Zusammenarbeit mit den an der Erziehung des Schülers/der Schülerin beteiligten Partnern (Eltern, Jugendhilfe, Therapeuten etc.)?</p> <p>Welche besondere erzieherische Aufgabe, Verantwortung, Rolle kommt der/dem Psychologielehrer*in über den Fachunterricht hinaus zu?</p> <p>Inwieweit und in welcher Form ist die/der Psychologielehrer*in in schulweiten präventiven und intervenierenden Kontexten beratend und unterstützende Einflussgröße?</p> <p>Welche Funktion und Rolle kann der/dem Psychologielehrer*in in der Erziehungsmaßnahmenkonferenz zuteil werden?</p>	<p>Doppelte Vermittlungsdidaktik als zentrales (erzieherisches) Leitprinzip</p> <p>Lehrerin als resilientes Vorbild/Modell</p> <p>Professionelle Kooperation mit anderen an der Erziehung der SuS beteiligten Personen</p> <p>Die Rolle der/des Psychologielehrers/-lehrerin in schulweiten erzieherisch bedeutsamen Handlungssituationen</p> <p>„Die gesunde Schule“ - Erziehungsmaxime zur Förderung der Resilienz und positiven Entwicklung bei heranwachsenden Lerner*innen in Schule</p> <p>Die psychologische Komponente in der Erziehungsmaßnahmenkonferenz</p>

Handlungsfeld L

Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p>Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen</p> <p>Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen</p> <p>Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren</p> <p>Leistungen kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren</p> <p>Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen</p>	<p>Wie kann ein transparentes Leistungskonzept gestaltet sein?</p> <p>Wie kann ich den Lernfortschritt von SuS in den unterschiedlichen Lernprozessen erkennen, messen und beurteilen?</p> <p>Wie kann ich Schülerinnen und Schüler in ihren weiteren Entwicklungs- und Leistungsvorhaben beraten und unterstützen?</p> <p>Objektivität und Bewertung - ein Widerspruch?</p>	<p>Bildungsgang- sowie fachbezogenes Leistungskonzept</p> <p>Kompetenzorientierte Konstruktion, Korrektur und Bewertung schriftlicher Leistungsnachweise und Prüfungsarbeiten</p> <p>Transparenz in der Leistungsbewertung (sonstige Leistungen) und kompetenzorientierte Rückmeldung</p> <p>Lernen und Leistung in offenen, längerfristigen und selbstorganisierten Lernprozessen (z.B. Projektarbeit, Lern- und Entwicklungsportfolio)</p> <p>kompetenzorientierte Leistungsmessung, -rückmeldung und individuelle Lern- und Entwicklungsplanung</p> <p>Gütekriterien in Bewertungskontexten</p>

Handlungsfeld B

Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen</p> <p>Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung</p> <p>Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten</p> <p>Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p> <p>An der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen (z.B. Jugendhilfe, Schulpsychologischer Dienst) mitwirken</p>	<p>Wie verstehe ich meine Rolle als Berater*in? Welche Haltung brauche ich im Spannungsfeld von Beratung und Beurteilung?</p> <p>Wie kann ich Schülerinnen und Schüler in der Planung ihrer weiteren Entwicklungs- und Leistungsvorhaben beraten?</p> <p>Welche Bedeutung und Verantwortung kommt dem/der Psychologielehrer*in in der Entwicklung eines Beratungskonzeptes der Schule zu? Welche Unterstützungs-, Hilfs- und Beratungsangebote gibt es für den jeweiligen Bedarf?</p> <p>Die/der Psychologielehrer als fachkompetente/r Beratungslehrer*in?</p>	<p>Abgrenzung Beurteilung und Beratung</p> <p>Entwicklung und Unterstützung individueller Lernentwicklungsvorhaben</p> <p>Präventions- und Unterstützungsangebote und die Verantwortung des/der Psychologielehrer*in im System Schule</p> <p>Ressourcen der/s Psychologielehrerin in schulweiten Beratungskontexten</p> <p>Beratungs- und Hilfsnetzwerke in psychosozialen Bedarfslagen</p> <p>Professionelle Gesprächsführung in der Beratung: Grundhaltungen und Gesprächstechniken</p>

Kompetenzen und Standards

Kompetenz 7 (siehe auch Handlungsfeld B): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Die Absolventinnen und Absolventen

- setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion
- kooperieren bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Professionen und Einrichtungen.

Handlungsfeld S

Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten



Handlungssituationen	Erschließungsfragen	Inhaltliche Bezüge
<p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen</p> <p>Chancen des Ganztags nutzen und – gestalten</p> <p>Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische unterrichts- und Schulentwicklung nutzen</p> <p>In schulischen Gremien mitwirken</p> <p>An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken</p>	<p>Welche Rolle und ggf. besondere Verantwortung kommt der/dem Psychologielehrer*in in der Qualitätsentwicklung von Schule zu?</p> <p>In welchen schulweiten Bereichen/Kontexten ist psychologische Kompetenz von Bedeutung?</p> <p>Welche besondere Rolle kommt der/dem Psychologielehrer*in in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen zu?</p> <p>Welche Möglichkeiten, fächerübergreifende Projekte und Lernarrangements bieten sich im Bildungsgang/in der Schule an?</p> <p>Wie und mit welchen außerschulischen Kooperationspartnern/Beratungsstellen ist es sinnvoll, zu kooperieren? Wie werden diese Netzwerke schulweit an die Lerner*innen kommuniziert?</p> <p>Unter welchen arbeits- und organisationspsychologischen Bedingungen halte ich mich gesund?</p>	<p>Die Rolle der Psychologielehrerin/des Psychologielehrers in Qualitätsentwicklungs, -sicherungs und -evaluationsprozessen</p> <p>Psychologische Kompetenz in schulweiten Handlungsfeldern, z.B. Beratung und Evaluation</p> <p>Formen der kollegialen Zusammenarbeit und Möglichkeiten der Weiterentwicklung fachbezogen und fachübergreifend</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Lernens</p> <p>Formen und Möglichkeiten der Kooperation und der Netzwerkarbeit inner- und außerschulisch</p> <p>Arbeitsplatz und -organisation und Lehrer*innengesundheit: Schulorganisatorische Unterstützungssysteme und Handlungsabläufe als Voraussetzung für ein langes Lehrer*innenleben</p>